

Sitzung vom 26. Oktober 2016

1002. Anfrage (Regionale Chancengleichheit)

Die Kantonsrätinnen Jacqueline Peter, Zürich, Sabine Wettstein-Studer, Uster, und Corinne Thomet-Bürki, Kloten, haben am 4. Juli 2016 folgende Anfrage eingereicht:

In der Leistungsüberprüfung 16 ist beabsichtigt, mit Massnahme 11.1 den Anteil Schülerinnen und Schüler am Untergymnasium zu reduzieren. Es wird angestrebt, das Aufnahmeverfahren so anzupassen, dass weniger Schüler/innen aus der Primarschule ans Gymnasium wechseln und dadurch auch die Dropout-Quote gesenkt wird. Parallel dazu soll der Zugang über die Sekundarschule attraktiver gestaltet werden: Die im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittliche gymnasiale Maturitätsquote im Kanton Zürich soll mit diesen Massnahmen nicht in Frage gestellt werden.

Werden weniger Schülerinnen und Schüler ans Langgymnasium zugelassen, stellt sich unweigerlich die Frage, ob die Chancengleichheit für alle begabten Kinder gewährleistet werden kann. Das Problem ist schon heute virulent: Der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Langgymnasium unterscheidet sich von Bezirk zu Bezirk stark. Klare Indizien lassen darauf schliessen, dass dies weniger mit geografisch unterschiedlichen Begabungsstrukturen zu tun hat, sondern die Aufnahme ans Gymnasium wesentlich von den ökonomischen Verhältnissen im Elternhaus abhängig ist. Kinder aus sozial-ökonomisch benachteiligten Verhältnissen werden offensichtlich deutlich weniger in Richtung Gymnasium gefördert.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

A Thema Langgymnasium (Antworten bitte aufgeteilt nach Bezirken)

1. Welche durchschnittliche Erfahrungsnoten (Deutsch und Mathematik) bringen die Kandidatinnen und Kandidaten mit?
2. Wie hoch ist die Erfolgsquote der Kandidatinnen und Kandidaten bei der Aufnahmeprüfung und in der Probezeit?
3. Wie korrelieren diese Erfolgsquoten mit den Erfahrungsnoten aus der Primarschule? Wie hoch ist die Chance, die zentrale Aufnahmeprüfung zu bestehen, wenn die Vornoten unter 5 sind?
4. Welche Gemeinden bieten eigene Vorbereitungskurse für Primarschülerinnen und Primarschüler an?

5. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Jahrgangs, der die in Antwort 4 aufgeführten Kurse besucht? Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler absolvieren die zentrale Aufnahmeprüfung erfolgreich?
6. Wie korreliert das Scheitern in der Probezeit mit den Erfahrungsnoten und den Prüfungsergebnissen?

B Thema Kurzgymnasium (Antworten bitte aufgeteilt nach Bezirken)

1. Welche durchschnittliche Erfahrungsnoten (Deutsch, Französisch und Mathematik) bringen die Kandidatinnen und Kandidaten mit?
2. Wie hoch ist die Erfolgsquote der Kandidatinnen/Kandidaten bei der Aufnahmeprüfung und in der Probezeit?
3. Wie korrelieren diese Erfolgsquoten mit den Erfahrungsnoten aus der Sekundarschule? Wie hoch ist die Chance, die zentrale Aufnahmeprüfung zu bestehen, wenn die Vornoten unter 5 sind?
4. Welche Gemeinden bieten eigene Vorbereitungskurse für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler an?
5. Wie hoch ist Anteil der Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Jahrgangs, der die in Antwort 4 aufgeführten Kurse besucht?
6. Wie gross ist der Anteil Kandidatinnen und Kandidaten aus der Sek B und C? Wie viele davon sind erfolgreich? (Bitte in Zahlen, nicht %)
7. Wie wirkt sich die «Option BMS» auf die verschiedenen Gymnasien aus? Wie gross ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die das Aufnahmeverfahren zwar erfolgreich absolvieren, aber (kurzfristig) davon nicht profitieren, aber gar nicht in die Probezeit eintreten? (Bitte aufgeteilt pro Schule)
8. Wie korreliert das Scheitern in der Probezeit mit den Erfahrungsnoten und den Prüfungsergebnissen?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Jacqueline Peter, Zürich, Sabine Wettstein-Studer, Uster, und Corinne Thomet-Bürki, Kloten, wird wie folgt beantwortet:

Die verwendeten Daten beruhen auf der Zentralen Aufnahmeprüfung (ZAP) 2015 und berücksichtigen nur die im Kanton Zürich angemeldeten Prüfungskandidierenden.

Zu Frage A 1:

Die folgende Übersicht zeigt nach Bezirken, welche durchschnittlichen Erfahrungsnoten (EN Ø) die Kandidierenden in Deutsch und Mathematik mitbringen sowie den Durchschnitt zwischen Deutsch und Mathematik.

Tabelle 1: Übersicht nach Bezirken über durchschnittliche Erfahrungsnoten

Bezirk	EN $\oslash$ Deutsch	EN $\oslash$ Mathematik	EN $\oslash$
Affoltern	5,28	5,33	5,30
Andelfingen	5,36	5,39	5,37
Bülach	5,18	5,27	5,23
Dielsdorf	5,24	5,30	5,27
Dietikon	5,29	5,34	5,31
Hinwil	5,30	5,35	5,33
Horgen	5,21	5,23	5,22
Meilen	5,23	5,29	5,26
Pfäffikon	5,27	5,35	5,31
Uster	5,26	5,27	5,27
Winterthur	5,25	5,30	5,28
Zürich	5,30	5,36	5,33
Kanton ZH	5,26	5,32	5,29

Zu Frage A 2:

Von den 3766 Kandidierenden, die an der ZAP 2015 geprüft wurden, haben 2064 bestanden. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 54,8%. Von den 2006 Schülerinnen und Schülern, die am 15. September 2015 als Probezeitkandidatinnen und -kandidaten das Langgymnasium besuchten, haben 1670 die Probezeit (PZ) bestanden. Dies entspricht 83,3%. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung nach Bezirken.

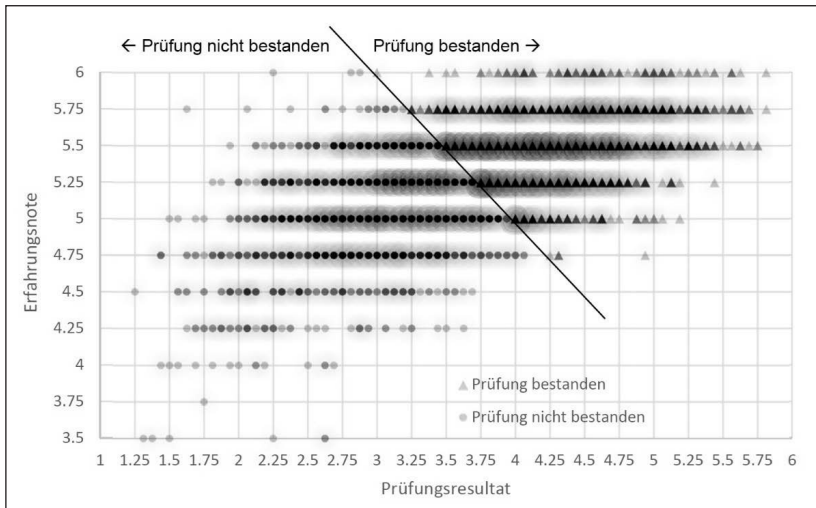
Tabelle 2: Übersicht nach Bezirken über Erfolgsquoten und Probezeitquoten

Bezirk	geprüft	bestanden	Erfolgsquote	PZ 15.9.	PZ bestanden	PZ-Quote
Affoltern	134	74	55,2%	65	60	92,3%
Andelfingen	68	37	54,4%	35	24	68,6%
Bülach	332	168	50,6%	166	137	82,5%
Dielsdorf	207	108	52,2%	107	87	81,3%
Dietikon	219	118	53,9%	118	97	82,2%
Hinwil	213	100	46,9%	98	79	80,6%
Horgen	365	172	47,1%	161	128	79,5%
Meilen	395	244	61,8%	235	210	89,4%
Pfäffikon	123	69	56,1%	67	60	89,6%
Uster	343	175	51,0%	167	146	87,4%
Winterthur	389	223	57,3%	218	179	82,1%
Zürich	978	576	58,9%	569	463	81,4%
Kanton ZH	3766	2064	54,8%	2006	1670	83,3%

Zu Frage A 3a:

Die folgende Grafik zeigt die Korrelation zwischen Erfahrungsnotendurchschnitt und Prüfungsergebnis. Diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Prüfung bestanden haben, sind als Dreiecke dargestellt, diejenigen, welche die Prüfung nicht bestanden haben, als Punkte. Häufungen gleicher Ergebnisse werden in zunehmend dunklerem Farbton und in Form eines Schattens dargestellt. Eine Darstellung nach Bezirken wäre in diesem Fall nicht übersichtlich.

Grafik 1: Korrelation zwischen Erfahrungsnotendurchschnitt und Prüfungsergebnis



Zu Frage A 3b:

Von den 405 Schülerinnen und Schülern, die 2015 mit einem Erfahrungsnotendurchschnitt (EN Ø) von 4,75 oder weniger (also unter 5) angetreten sind, haben fünf die Prüfung bestanden. Die Erfolgsquote dieser Schülergruppe liegt demnach bei 1,2%.

Die folgende Tabelle umfasst die Aufteilung nach Bezirken. Die Erfolgsquote zeigt den Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Prüfung bestanden haben.

Tabelle 3: Übersicht nach Bezirken über Erfolgsquote von Schülerinnen und Schülern, die mit Erfahrungsnotendurchschnitt von 4,75 oder weniger die Prüfung bestanden haben

Bezirk	EN $\leq$ 5		Erfolgsquote
	bestanden	nicht bestanden	
Affoltern	0	11	0%
Andelfingen	0	3	0%
Bülach	2	45	4,3%
Dielsdorf	1	24	4,0%
Dietikon	0	19	0%
Hinwil	0	16	0%
Horgen	0	46	0%
Meilen	1	43	2,3%
Pfäffikon	0	7	0%
Uster	1	38	2,6%
Winterthur	0	53	0%
Zürich	0	95	0%
Kanton ZH	5	400	1,2%

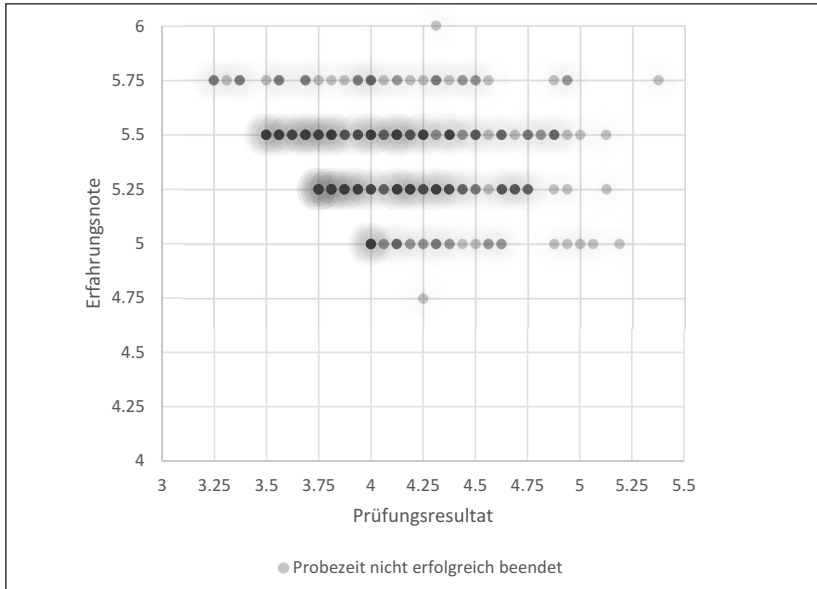
Zu Fragen A 4 und A 5:

Das Volksschulgesetz vom 7. Februar 2005 (VSG; LS 412.100) sieht vor, dass der Unterricht die individuellen Begabungen und Neigungen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt (§ 2 Abs. 4 VSG). Schülerinnen und Schüler, die in ein Gymnasium eintreten möchten, sind deshalb in der 6. Primarklasse und in der 2. Klasse der Sekundarstufe im Rahmen des obligatorischen Unterrichts darauf vorzubereiten. In Ergänzung zu diesem Unterricht bieten zahlreiche Schulgemeinden zusätzliche Angebote in Form von Prüfungsvorbereitungskursen an. Dabei handelt es sich um kommunale Angebote; der Kanton hat hierüber keine Angaben.

Zu Frage A 6:

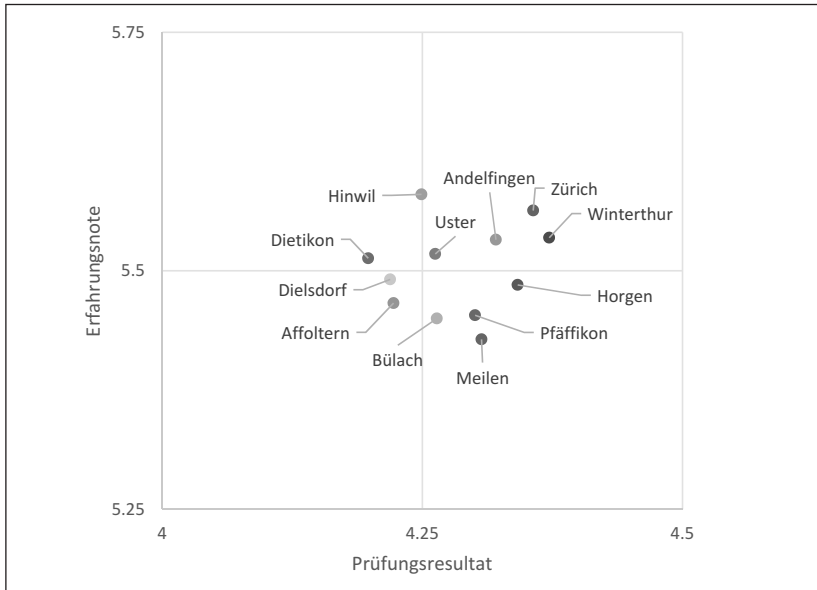
Die folgende Grafik zeigt die Korrelation zwischen Erfahrungsnotendurchschnitt und Prüfungsergebnis bei denjenigen, welche die PZ nicht erfolgreich beendet haben. Häufungen gleicher Ergebnisse werden in zunehmend dunklerem Farbton und in Form eines Schattens dargestellt.

Grafik 2: Korrelation zwischen Erfahrungsnotendurchschnitt und Prüfungsergebnis von Schülerinnen und Schülern, welche die Probezeit nicht bestanden haben



Die folgende Grafik zeigt pro Bezirk, wie die durchschnittliche Erfahrungsnote mit dem durchschnittlichen Prüfungsergebnis korreliert. Berücksichtigt sind nur diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche die PZ nicht erfolgreich beendet haben.

Grafik 3: Korrelation zwischen durchschnittlicher Erfahrungsnote und durchschnittlichem Prüfungsergebnis nach Bezirk von Schülerinnen und Schülern, welche die PZ nicht bestanden haben



Zu Fragen B 1, B 3 und B 8:

Die Zeugnisnoten der Kandidierenden fürs Kurzgymnasium werden nicht im ZAP-Administrationssystem aufgenommen, da die Vorleistungen aus der Sekundarstufe der Volksschule seit der ZAP 2015 nicht mehr berücksichtigt werden.

Zu Frage B 2:

Von den 2995 Kandidierenden, die an der ZAP 2015 geprüft wurden, haben 1325 bestanden. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 44,2%. Von den 1194 Schülerinnen und Schülern, die am 15. September 2015 als Probezeitkandidatinnen und -kandidaten das Kurzgymnasium besuchten, haben 911 die PZ bestanden. Dies entspricht 76,3%. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung nach Bezirken.

Tabelle 4: Übersicht nach Bezirken über Erfolgsquoten und Probezeitquoten

Bezirk	geprüft	bestanden	Erfolgsquote	PZ 15.9.	PZ bestanden	PZ-Quote
Affoltern	115	55	47,8%	50	47	94,0%
Andelfingen	51	32	62,7%	30	30	100,0%
Bülach	227	89	39,2%	74	50	67,6%
Dielsdorf	157	55	35,0%	47	31	66,0%
Dietikon	171	66	38,6%	59	39	66,1%
Hinwil	208	100	48,1%	84	71	84,5%
Horgen	342	129	37,7%	117	83	70,9%
Meilen	371	194	52,3%	184	134	72,8%
Pfäffikon	125	71	56,8%	69	54	78,3%
Uster	258	129	50,0%	102	83	81,4%
Winterthur	313	150	47,9%	139	108	77,7%
Zürich	657	255	38,8%	239	181	75,7%
Kanton ZH	2995	1325	44,2%	1194	911	76,3%

Zu Fragen B 4 und B 5:

Vgl. die Beantwortung der Fragen A 4 und A 5.

Zu Frage B 6:

Seit der ZAP 2015 sind auch Schülerinnen und Schüler der Abteilung B der Sekundarstufe der Volksschule zur Aufnahmeprüfung ans Kurzgymnasium zugelassen. 2015 haben zwei der 71 Kandidatinnen und Kandidaten der Abteilung B die Aufnahmeprüfung bestanden. 2016 waren es vier von 100.

Zu Frage B 7:

Die zur Beantwortung der Frage notwendige Datengrundlage ist nicht vorhanden.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi